

Diese aufs kostbarste ausgestattete Ausgabe des persischen Dichterphilosophen bringt zum erstenmal die Verse in deutscher Übersetzung in einem Gewand, das den prächtigsten Luxus-Ausgaben von Fitzgeralds englischer Übersetzung an die Seite gestellt werden kann. Der einzigartige Reiz des vorliegenden Werkes liegt in der Nachbildung einer Omarhandschrift, deren reiche Ornamente die Versseiten umrahmen. Der ganze Reichtum orientalischer Phantasie im Erfinden von Schmuck, der geläuterte Geschmack im Füllen der Flächen, in der Wahl der Farben zeichnet die benutzte Handschrift aus. Eine Welt von Schönheit, die nur in jahrelanger, liebevoller Arbeit geschaffen werden konnte, erschließt sich uns in den abwechslungsreichen Malereien. Die Schrift der Verse, von Hermann Delitsch geschrieben, harmoniert vortrefflich mit den Ornamenten, und so schön sie einzeln betrachtet auch ist, ordnet sie sich doch der Gesamtwirkung unter.

Das Werk bildet eine buchkünstlerische Einheit  
von seltener Schönheit und Vollendung.

In deutscher Sprache erhalten wir den persischen Dichter im heimatlichen Gewand, und den Duft der Verse verstärkt der Schmuck der Malereien eines Landsmannes. Nicht allein zahlreiche Verehrer Omar Khajjams werden diese Ausgabe begrüßen, sondern jedem Bücher- und Kunstfreund wird sie eine Quelle steter Freude und Genusses sein. Um so mehr, als erstmals an Stelle von schwarzen Reproduktionen in einem deutschen Buche die farbenfrohe Buchmalerei eines Orientalen so wiedergegeben ist, daß sie auch als Buch genossen werden kann. Die Frische des Originals, die im Lichtdruck häufig verloren geht, wurde durch die Buchdruckreproduktion erhalten. Dieser erste derartige Versuch stellte eine solche Erweiterung des auf dem Wege des Buchdrucks bisher Erreichten dar, daß auch jeder Fachmann — sei er nun Verleger oder Drucker — als Interessent für das Buch in Frage kommt. Wir bringen in dieser Luxus-Ausgabe

ein Werk, das sich nicht allein an den engsten Kreis der Bücherfreunde wendet, sondern für Kunstgewerbe-Bibliotheken und Schulen ebenso in Betracht kommt wie für Fachleute.

Deutsche Verlags-Anstalt

Stuttgart, Ende April 1914